# Zeittafel zur Geschichte Gundelfingens

- 750/802 Erste urkundliche Erwähnung bei einer Schenkung an das Kloster Fulda.

  Der Ortsname Gundelfingen bedeutet so viel wie »zu den Leuten eines Gundolf«.
- um 1096 Billung von Gundelfingen: erster bekannter Angehöriger der Edelfreien von Gundelfingen, urkundlich bezeugt.
- um 1200 Stadterhebung durch die Staufer. Gundelfingen wächst rasch.
- 1268 Durch das Konradinische Erbe gelangt Gundelfingen an die Wittelsbacher.
- Tapfere Gegenwehr führt zum Abbruch der Belagerung im Reichskrieg gegen den Stadtherrn Herzog Ludwig IX. von Bayern-Landshut.
- 1505 Gundelfingen geht mit dem Landgericht Höchstädt an das neu gegründete Fürstentum Pfalz-Neuburg über.
- 1806 Gundelfingen und Pfalz Neuburg: Teil des Königreichs Bayern
- 1876 Die Donautalbahn bringt den ersten Eisenbahn-Anschluss.
- 1945 Gundelfingen erleidet bei den Kämpfen um die Stadt im II. Weltkrieg beträchtliche Schäden.
- seit 1970 Städtepartnerschaft mit der Stadt Beek in den südlichen Niederlanden.
- 1978 Eingemeindung der bisher selbstständigen Gemeinden Echenbrunn und Peterswörth.
  Bildung einer Verwaltungsgemeinschaft mit Sitz in Gundelfingen. Ihr gehören neben der Stadt Gundelfingen die Gemeinden Bächingen a.d.Brenz, Haunsheim und Medlingen an.
- seit 1992 Städtepartnerschaft mit der franz. Gemeinde Louverné sowie der Gemeinde La Chapelle-Anthenaise, die in einer Verwaltungsgemeinschaft mit Louverné verbunden ist.
- 2012 Die Stadt erinnert mit einem Gedenkjahr an die Ereignisse des Jahres 1462
- 2013 Gundelfingen zählt 7655 Einwohner, die gleichnamige Verwaltungsgemeinschaft 11513 Einwohner (Stand 30.06.2013).

#### **Kontakt**

Stadt Gundelfingen a.d.Donau Prof.-Bamann-Straße 22 89423 Gundelfingen a.d.Donau Deutschland

Telefon +49 (0) 90 73/9 99 – 0
Telefax +49 (0) 90 73/9 99 – 169
E-Mail stadt@gundelfingen-donau.de
Internet www.gundelfingen-donau.de



#### Internet

Umfassende Informationen mit weiterführenden Links finden Sie in unserem Internetangebot unter

www.gundelfingen-donau.de



### **Impressum**

Herausgeber: Stadt Gundelfingen a.d.Donau, 2014 Konzeption & Gestaltung: www.agentur-walter.com Fotos: agentur walter, Werner Appel, Stadt Gundelfingen, Georg Wörishofer







Lebenswerte Vielfalt

# Gundelfingen



Historischer Stadtrundgang

# Informationen zum Historischen Stadtrundgang

Der »Historische Stadtrundgang« in Gundelfingen bietet Gästen und Einheimischen die Möglichkeit, einen Blick auf die Geschichte unserer nordschwäbischen Stadt zu werfen und historische Gebäude kennen zu lernen. Auf diesem Rundgang werden kunsthistorische Zusammenhänge anschaulich erläutert; Informationstafeln an ausgewählten, bedeutsamen Gebäuden weisen auf besondere Sehenswürdigkeiten hin.

Ausgebildete Stadtführer begleiten Sie auf dem etwa 90-minütigen Spaziergang durch die historische Altstadt und informieren Sie unterhaltsam und kompetent über Gundelfingen und seine interessanten geschichtlichen Ereignisse.

Stadtführungen können gebucht werden über das Kultur- und Sportamt Stadt Gundelfingen a.d.Donau Prof.-Bamann-Straße 22 89423 Gundelfingen a.d.Donau Telefon +49 (0) 90 73/9 99 – 118

Regelmäßige Stadtführungen finden von Mai bis Oktober an einem Sonntag im Monat um 14 Uhr statt – Termine finden Sie in der Tagespresse. Treffpunkt ist der Kirchplatz vor der Kath. Stadtpfarrkirche St. Martin.

Gerne können Sie, begleitet von diesem Flyer, das historische Gundelfingen auch selbst entdecken.

Belagerung Gundelfingens 1462





# Kath. Stadtpfarrkirche

Um 1200 im Zuge der Stadtgründung Bau der romanischen Kirche St. Martin. Im 15. Jh. Errichtung des gotischen Chores, 1510 Erhöhung des Turmes (auf 61 m). 1733 Anbau der Leonhardskapelle auf der Nordseite.



## Kath. Spitalkirche

Die Spitalkirche Mariä Himmelfahrt, früheres Patrozinium Hl. Geist, bildet den Südflügel des Spitals. 1720–1722 Neubau durch den einheimischen Maurermeister Johann Windschmidt d. Ä. Innen- und Außenrestaurierung 1981-1989.



### Spital

Ursprünglich kleines Spitalgebäude aus dem 14. Jh., Neubau nach einer großzügigen Stiftung von Hans Sitzenberger im Jahre 1418. Westflügel, ein Satteldachbau mit Vorkragung über Stichbögen, aus dem 15. Jh., Dachwerk von 1668.

*Kartengrundlage:* 

Katasterblatt von 1826



# **Stadtmauer mit** Wehrgang

Kommunikation.

Freigestellte und ergänzte Stadtmauer mit begehbarem Wehrgang. Älteste Teile aus der Zeit der Stadtgründung

In den Jahren 1970/71 vom Münch-

ner Architekten Kurt Ackermann

Skulptur und Wasserbrunnen als

öffentlicher Ort der Erholung und



## Bürgerhäuser (Teil 2)

Weitere Bürgerhäuser aus dem frühen 17. Jh. mit reich gestalteten Giebeln in der heutigen Hauptstraße. Gebäude rechts: Zweigeschossiger Bau mit Walmdach und seitlich



#### **Rathaus**

1677/78 nach einem Brand neu errichteter Satteldachbau mit Schweifgiebel und Dachreiter. Über dem Portal befinden sich die Wappen der Stadt und des damaligen Stadtherren von Pfalz-Neuburg.



# Bürgerhäuser (Teil 1)

Gasse und die Prof.-Bamann-Straße mehrere zwei- und dreigeschossige Bürgerhäuser verschiedener Baustile aus dem 17. bis 19. Ih. In den letzten Jahren umfassende Sanierungen.



Denkmal des Gedenkjahres 2012.



angesetztem Zwerchhaus.





Auf dem Weg durch die Kalte



# **Kirchplatz**

Grabstein des Kastners Veydt Raiser, gest. 1519, mit Mondsichelmadonna auf der Südseite der Pfarrkirche. Gusseisernes Kreuz aus dem Jahr 1862 zur Erinnerung an die erfolglose Belagerung der Stadt im Jahre 1462.



#### **Stadtmauer**

Von der ehemaligen Stadtbefestigung sind noch Teile der Stadtmauer erhalten. Das staufische Buckelquadermauerwerk geht auf die Zeit der Stadtgründung um 1200 zurück.



#### Walkmühle

1730 erbaut. Woll- und Filzstoffe wurden mit Stößeln durchknetet. Walkmühle mit Bleichestadel (Kulturzentrum) und Obere Bleiche dienen heute für vielfältige Veranstaltungen.



#### Münzmühle

Dreiflügeliger Satteldachbau mit klassizistischen Giebeln (18. Jh. und um 1830) mit Wohnhaus, Mühle und Wirtschaftsgebäude. 1621 Münzprägestätte für das Fürstentum Pfalz-Neuburg.



# **Rosenschloss Schlachtegg**

obere Bleiche

1553-1560 Errichtung des Nord-Süd-Flügels mit Zinnengiebel. Im 17. Jh. Bau des Ost-West-Flügels unter Einbeziehung der früheren Friedhofskapelle. 1998–2001 komplett saniert, seit 1995 Süddeutsches Bildungszentrum für Floristen.



### **Unteres Tor**

Fünfgeschossiger Torturm mit kielbogiger Durchfahrt. 1462 bei der Belagerung eingeschossen, danach wieder aufgebaut. Vierseitiger Zwiebelhelm mit Laterne und Dacherkern aus dem 18. Jh. 1983 innen und außen restauriert.

